

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist wie folgt festgesetzt: Ein Exemplar 1 Pf. 100 Exemplare 100 Pf. 1000 Exemplare 1000 Pf. 10000 Exemplare 10000 Pf. 100000 Exemplare 100000 Pf. 1000000 Exemplare 1000000 Pf.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Postfachkonto Leipzig Nr. 29148. Gemeinde - Kassa - Konto Nr. 100.

Nummer 147

Freitag, den 11. Dezember 1931

30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1931.

Die Schauburg-Lichtspiele bringen diesmal ein Tonfilm-Programm mit einer außerordentlich großzügigen Besetzung der einzelnen Spielerrollen. Wirken doch in dem Film „Die singende Stadt“ nicht nur die bekannten Filmrößen Brigitte Helm und Georg Alexander mit sondern auch der weltbekannte Tenor Jan Reparas hat eine der Hauptrollen inne. Es ist ein Erlebnis für sich diesen wunderbaren Tenor singen zu hören. Einzigartig wie die Rollenbesetzung ist auch die übrige Aufmachung des Films und wird den Besuchern dieser Vorstellung wirklich etwas ganz außergewöhnliches geboten.

Am vergangenen Freitag sprach im Gasthof zum Hirsch in einer Versammlung der hiesigen KSDAP-Ortsgruppe der hier bereits bekannte Redner H. Zell über das Thema: „Die schwarze, die goldene und die rote Internationale“. In treffenden und nicht zu widerlegenden Worten schilderte der Redner das Wesen dieser drei Internationalen, was er durch begleitende Abbildungen, erschienen in deutscher Sprache, ausgehend vom deutsch-französischen Krieg 1870/71, der auf Betreiben des Papststuhls in Rom entfacht wurde, geführte den Katholizismus als politisches Machtmittel mit einem Matthias Erzberger als Vertreter des Vatikan, der im Interesse der schwarzen Internationale Vaterlands-Verrat beging. Das Zentrum, und damit Dr. Brüning und der Prälat Kaas sind heute Anhänger der schwarzen Internationale, der Herrschaft des Papststuhls in Rom. Die goldene Internationale, die Macht des blanken Goldes, das sich zum weitestgehenden Teil in den Händen des internationalen Judentums befindet, fand ihren typischen Vertreter im verstorbenen Rathenau. Immer deutlicher werden die bernichtenden Ziele der internationalen Judenraße, die Henry Ford rechtzeitig erkannt und gebannt hat. In diesem Zusammenhang ist auch das internationale Freimaurertum zu nennen. Als Führer der roten Internationale sehen wir wieder Juden und immer wieder Juden. Und gerade die heutigen SPD-Führer als Vertreter der roten Internationale sind Körner des Judentums. Im Interesse dieser Rasse gab es in den Nachkriegsjahren eine Inflation zur Vernichtung der Spargroschen deutscher Bürger und dann die Einführung der Goldwährung. Nach dem leicht zu widerlegenden Worten eines Kommunisten ermahnte der Redner die Jüdischer im Schlusssatz eindringlich, recht bald ihre Eintragung zum Volksbegehren zu vollziehen, um in Sachen die gegenwärtige Regierung mit einem Juden Gradnauer als Gelehrten in Berlin durch eine wahrhaft deutsche nationalsozialistische Regierung abzulösen.

Dresden. Der für die sächsische Metallindustrie gefällte Schiedsspruch, über den wir bereits kurz berichteten, enthält folgende Einzelheiten:

Das zum 30. November 1931 gefällte Lohnabkommen für die sächsische Metallindustrie wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß unter Aufrechterhaltung der darin vorgesehenen Ausgleichszulage in ihrer bisherigen Form und Höhe die Ausgangsziffer für Zeitlohnarbeit und Akkordarbeit auf 71 Rpf. herabgesetzt wird. Für den Bezirk Bautzen liegt die Ausgangsziffer um 2 Rpf. niedriger.

Diese Lohnregelung tritt mit dem 7. Dezember 1931 in Kraft und läuft bis auf weiteres. Sie kann mit einmonatiger Kündigungsfrist erstmals zum 31. Januar 1932 geändert werden. Erklärungsfrist bis Montag, den 14. Dezember, 18 Uhr.

Dresden. Dreierle Autodiebe. Zwei Männer machten sich auf der Zeithainer Straße in verdächtiger Weise an einem Personenkraftwagen zu schaffen. Als sie ein Beamter stellen wollte, klüchteten sie. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und zwang dadurch einen der Täter, einen 29 Jahre alten Kontoristen aus Dresden, zum Stehenbleiben. Der andere entkam. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß die beiden Personen seit Anfang Dezember in Dresden, Leipzig, Hof und Bamberg sieben Personenkraftwagen gestohlen hatten. Die Wagen konnten wieder herbeigeführt werden. Die Diebstahle wurden in äußerst dreister Weise ausgeführt. Handwerkszeug zum Abändern der Kennzeichen und Schläuche zum Benzinabfüllen führten die Täter immer mit sich.

Radeberg. Großzügige Winterhilfe. Die Radeberger Exportbrauerei A.-G. spendete für die Winterhilfe zunächst 20.000 Portionen Mittagsessen zugunsten der Erwerbslosen. Täglich werden ungefähr 200 Portionen verteilt. Des weiteren wurden für die Weihnachtsspende der Winterhilfe 1000 RM überwiesen. Außerdem werden 2000 Zentner Haasbrandbriketts für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt werden.

Straßfurt. Verbrannt. Bei einem in Halbestadt durch eine Petroleumlampe entstandenen Stubenbrand trug eine Rentnerin so schwere Brandwunden davon, daß sie im hiesigen Stadtkrankenhaus ihren Verletzungen erlag.

Aufhebung des Amtsgerichts Altenberg. Am 1. Januar 1932 wird gemäß der sächsischen Rotorordnung vom 22. September dieses Jahres das hiesige Amtsgericht aufgehoben werden. Die Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks werden teils dem Amtsgericht Bauenstein, teils dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeteilt werden.

Schwere Unruhen in Zittau. Zittau, 10. Dezember.

Zu erheblichen Unruhen ist es in der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr gekommen. Nach Mitteilung der Polizei haben sich die Vorgänge etwa wie folgt abgespielt: Am Dienstagabend fand in Zittau eine nationalsozialistische Versammlung statt, die ruhig verlief und auch zu Versammlungen in der Stadt keinen Anlaß gab. Gegen 1 Uhr nachts wurde ein Polizeiposten am Eingang der Gärlicher Straße von uniformierten Nationalsozialisten gemeldet, daß beim „Schwarzen Adler“ in der Frauenstraße, dem sozialdemokratischen Volkshaus, ein Ueberfall stattgefunden habe bzw. noch stattfinden würde. Zu gleicher Zeit hörte der Beamte laute Schreie und Hilferufe. Er rief sofort die Wache an und forderte Verstärkung. Er begab sich dann nach dem „Schwarzen Adler“, wo sich im Hofe etwa 80 bis 100 uniformierte Nationalsozialisten befanden, die gewaltsam in das Grundstück eingedrungen waren. Eine größere Zahl von Nationalsozialisten war weiter durch eine Tür in die Gasträume vorgezogen, in denen die angeblichen Angreifer (Reichsbannerleute) vermutet wurden.

Die inzwischen eintreffende Polizeiverstärkung befehligte sofort das erste Stockwerk und verhinderte mit der Waffe in der Hand ein Eindringen der Nationalsozialisten in den Saal, in dem sich elf Reichsbannerleute befanden. Nach mehrmaliger Aufforderung verließen die Nationalsozialisten das Lokal und schloß sich auch der Hof nach dem Vätergäßchen zu. In diesem Augenblick kamen durch das Vätergäßchen drei Reichsbannerleute, die von den Nationalsozialisten als die angeblichen Angreifer erkannt wurden; sie wurden von den Nationalsozialisten geschlagen. Einer von ihnen erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und durch Fußstritte. Dem energischen Dazwischentreten eines Polizeibeamten gelang es, die drei Reichsbannerleute vor weiteren Tötlichkeiten zu schützen. Die Nationalsozialisten übergaben der Polizei einen Gummistöckel und eine Lichtfackel, die sie den Reichsbannerleuten abgenommen haben wollten. Die Polizei räumte die Straße, worauf allmählich Ruhe eintrat. Um die an den Zusammenstoß Beteiligten feststellen zu können, wurde später das Verkehrslokal der Nationalsozialisten, der „Goldene Stern“, nach Durchsuchung der in größerer Zahl anwesenden Nationalsozialisten auf Waffen polizeilich geschlossen. Waffen wurden nicht vorgefunden.

Kaum war die Polizei nach der Wache zurückgekehrt, so ertönten wieder Hilferufe vom Marktplatz her. Eine sofort ausgeschickte Abteilung trat drei Reichsbannerleute und fünf Nationalsozialisten. Erstere gaben an, von den Nationalsozialisten überfallen worden zu sein und später ihre Aussagen dahin ab, daß die Angreifer Zivilpersonen gewesen seien. Die Nationalsozialisten behaupteten bei der polizeilichen Vernehmung, daß ein Ueberfall durch Reichsbannerleute den Vorgängen am Volkshaus vorangegangen sei. Entgegengesezt ist die Aussage der Reichsbannerleute, die behaupten, es habe sich um einen vorbereiteten Angriff auf das Volkshaus gehandelt. Die polizeilichen Untersuchungen, die den ganzen Mittwoch über stattfanden, müssen erst eine Klärung darüber bringen, welche der beiden Aussagen die richtige ist.

Leipzig. Keine Straßenbahnverbilligung. Seit Jahren ist man in Leipzig mit den Fahrpreisen der Straßenbahn unzufrieden. Es wird anerkannt, daß die Straßenbahn bei der Uebernahme auf die Stadt nur ein beschränkter Schrotthaufen war und daß sehr viel für die Erneuerung des Wagenparks und des Schienennetzes geschehen mußte. Nachdem aber in jahrelanger Arbeit diese Auf- und Ausbauarbeit beendet werden konnte und das ständige Defizit beseitigt ist, empfindet man den Einzelpreis von 25 Pfennig für die Fahrt als zu hoch, die Erhebung eines hundertprozentigen Zuschlages für Nachtfahrten als ungerechtfertigt und das Fehlen eines Kurzstreckenfahrscheines von 15 Pfennig als einen lächerlichen Mangel. Auf einige Beschlüsse der Stadtverordneten hin unterbreitet der Rat nunmehr eine Vorlage zur Tariffrage nebst einer umfangreichen Denkschrift, in der mit einem großen Aufwand an Zahlenmaterial und graphischen Darstellungen dargelegt wird, daß und weshalb trotz Lohn- und Preisabbau alles beim alten bleiben müsse.

Leipzig. Schwere Verkehrsunfälle. Ein von Halle kommender Personenkraftwagen kreiste auf der Staatsstraße in Büchelauer Kur ein ihm entzogenem

des Personenkraftwagens an der Stoßstange. Diese wurde losgerissen und flog etwa hundert Meter weit davon. Sonst blieb dieser Wagen unbeschädigt, während der von Halle kommende aus der Fahrtrichtung geriet und in den Straßengraben fuhr. Eine Insassin und der Führer erlitten schwere Schädelverletzungen und wurden ins Krankenhaus übergeführt. Ein im Augenblick des Unfalls von dem aus Leipzig gekommenen Personenkraftwagen überholter Motorradfahrer wurde durch das sich vor ihm abspielende Unglück so verunsichert, daß er stürzte und so schwere Verletzungen erlitt, daß er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Chemnitz. Tödlich verunglückt. Beim Fensterputzen stürzte in der Rathildenstraße eine Frau Kunath in den Hof hinab, wo sie betnunnungslos liegen blieb; sie starb kurz darauf im Krankenhaus.

Der Wirtschaftstod. St. Egidien. Die Strumpfabrik E. H. Wolf jr., die schon längere Zeit verkürzt arbeitet, wird ihren Betrieb mit Ablauf dieses Jahres stilllegen. Von der Maßnahme werden etwa 150 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Zwickau. Jagdunfall. Bei einer vom Jagdpächter auf Gltur Hartensdorf veranstalteten Treibjagd erhielt der Gastwirt Reuther aus dem Gewehr eines anderen Jagdgastes eine Schrotladung in den linken Oberschenkel. Lebensgefahr besteht nicht.

Polizeiliche Ueberfall auf einen Bürgermeister. Delsnig i. E. Der Bürgermeister von Delsnig wurde im Hausflur seiner Wohnung von dem der KPD angehörenden früheren Gemeindearbeiter Tuchscherer überfallen und gewürgt, wobei Tuchscherer unter schwersten Drohungen seine Wiedereinstellung in den Dienst verlangte. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen bestritten hinzukommende Personen den Bürgermeister aus seiner Lage. Tuchscherer wurde festgenommen.

Eine Mutter mit drei Töchtern gasvergiftet. Plauen. Der Sohn des Zimmermanns Marquardt fand seine Mutter und seine Schwestern im Alter von zehn, zwölf und einundzwanzig Jahren im Schlafzimmer gasvergiftet auf. Der junge Mann veranlaßte sofort die Herbeiführung eines Arztes, der die vier Gasvergifteten ins Krankenhaus bringen ließ. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise war infolge eines Gasrohrbruchs das Gas in das Schlafzimmer der Frauen eingedrungen.

Blutige Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten - 50 Verletzte. Görlitz. In einem Gasthof im benachbarten Königshain fand eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Budwig sprach. Als Diskussionsredner war der Nationalsozialist Hertel vorgemerkt. Im weiteren Verlauf entwickelte sich nach scharfen Auseinandersetzungen eine Schlägerei, bei der Stuhlbeine und Bierflaschen als Waffen benutzt wurden. Auch fielen einige Säcke, von denen einer einen neben Budwig stehenden Reichsbannermann in den Arm traf. Als die Görlitzer Schutzpolizei ankam, bildete das Versammlungslokal bereits einen mächtigen Trümmerhaufen. Ein Arzt und mehrere Sanitäter bemühten sich um die Verletzten, deren Zahl von der Versammlungsleitung mit 40 bis 50 angegeben wird, darunter drei Schwerverletzte.

Gerichtssaal. Sendemann wird zur Verantwortung gezogen. Nach mehr als zweieinhalbjähriger Voruntersuchung hat jetzt die Staatsanwaltschaft gegen den sächsischen „Großindustriellen“ Sendemann in Wacha die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Betrugs und Konkursvergehens beantragt. Sendemann hatte nicht nur die sächsische Wohlfahrtshilfe um rund 2,5 Millionen Reichsmark, sondern auch zahlreiche andere Gläubiger schwer geschädigt.

Mörder Bonnwhig begnadigt. Das Todesurteil gegen den Bäckergehilfen Bonnwhig, der bekanntlich die Kriegermutter Nachhol in Görlitz ermordet wurde, wurde auf Grund des Gnadenelches seines Verteidigers durch Beschluß des Preussischen Staatsministeriums in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Ueberfall auf einen Arzt. Im Sommer dieses Jahres hatte der Berginvalide Kopsinski den praktischen Arzt Dr. med. Beckmann in Zugau in der Sprechstunde aufgelockert und auf ihn geschossen. Dr. Beckmann war verletzt worden. Kopsinski ist jetzt vom Schöffengericht zu zwei Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt worden.

Hast Du Dich schon eingetragen zum Volksbegehren?

Sächsischer Arbeitsmarkt

Jeht 607 000 Arbeitslose in Sachsen

Ende November dieses Jahres waren bei den Arbeitsämtern des Landesarbeitsamtsbezirks Sachsen insgesamt 607 021 verfügbare Arbeitsuchende gemeldet, und zwar 452 388 männliche und 154 633 weibliche Personen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist in der Berichtszeit von Mitte November bis Anfang Dezember 1931 um 13 255 Personen gestiegen oder um 2,2 v. H. gegenüber 2,8 v. H. in der vorhergehenden Berichtszeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von 126 325 am 15. November 1931 auf 133 650 am 30. November 1931, also um 7325 oder 5,8 v. H. angewachsen. Die Zunahme der Krisenunterstützungsempfänger beträgt 1850 Personen. Am 30. November 1931 erhielten Krisenunterstützung 162 563 Arbeitsuchende.

An der sehr ungünstigen Lage der sächsischen Metallindustrie hat sich nichts geändert. Die Zahl der Arbeitsuchenden des Metallgewerbes beträgt gegenwärtig 103 918, und zwar 98 454 männliche und 55 464 weibliche Personen. Über 100 000 Arbeitsuchende, und zwar 103 737, weist auch die Berufsgruppe der Bohrerarbeiter wechselnder Art auf. Es befinden sich in dieser Berufsgruppe neben einer großen Zahl von Bauhilfsarbeitern Tausende von Arbeitslosen, die früher ihren Bohrerwerb in den beiden sächsischen Hauptindustriezweigen, nämlich dem Metallgewerbe und der Textilindustrie, gefunden haben. In der Berichtszeit kamen insgesamt 2821 Arbeitsuchende aus dem Baugewerbe, das jetzt so gut wie vollständig darniederliegt. Die Lage in der Textilindustrie ist recht uneinheitslich. Stark beeinträchtigt den Geschäftsgang des Spinnstoffgewerbes der englische Währungsverfall und die schwankenden Valutaparitäten der nordischen Länder. Auch die Schlichtwierigkeiten mit verschiedenen europäischer Länder wirken sich außerordentlich ungünstig auf die Wirtschaft und Arbeitsmarktlage aus. Bei der geringen Kaufkraft des Inlandsmarktes ist es nicht möglich, daß die absteigende Tendenz in fast allen Berufen eine Wendung erfährt. Mit der zunehmenden winterlichen Jahreszeit und beim Anhalten der schweren Wirtschaft- und Kapitalkrise wird auch weiterhin mit einem Steigen der Antragsziffern bei den Arbeitsämtern zu rechnen sein.

Die neue Gehaltsentzung

Dresden, 10. Dezember. Wie wir erfahren, ist die Frage, wie sich die durch die neue Reichsnotverordnung verfügte allgemeine Herabsetzung der Gehälter der Beamten um 9 Prozent für die sächsischen Beamten auswirken wird, noch nicht endgültig geklärt, da der Wortlaut der Verordnung bei der sächsischen Regierung noch nicht vorliegt. Auf alle Fälle wird dabei berücksichtigt werden müssen, daß die neue allgemeine Gehaltsentzung um 9 Prozent von den alten Grundgehältern der Beamten, die inzwischen bekanntlich bereits mehrfach herabgesetzt worden sind, ausgeht, während die letzte Gehaltsentzung in Sachsen von den neuen tatsächlichen Gehältern ausging und obendrein eine gewisse Summe (1500 RM jährlich) von der Gehaltsentzung ausnahm. Es wurde also nur der 1500 RM überschreitende Teil des Jahreseinkommens von der Gehaltsentzung erfaßt. Unter diesen Umständen wird sich also die neu verfügte Gehaltsentzung für die sächsischen Beamten mit durchschnittlich 4 bis 5 Prozent auswirken müssen.

Die Gehaltszahlungen an die Staatsbeamten

Am 11. Dezember wird das zweite Drittel der Dienstbezüge der Staatsbeamten und Lehrer ausbezahlt, ebenso die Bezüge der Staatsangestellten in der üblichen Form. Am 16. Dezember kommt die zweite Hälfte der Versorgungsbezüge, Pensionen usw. zur Auszahlung.

Keine Ausnahme vom Versammlungsverbot

Dresden, 10. Dezember. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Tögel hat sich im Hinblick auf das in der Notverordnung erlassene allgemeine Versammlungsverbot an Ministerpräsident Schied gewandt und beantragt, daß das Versammlungsverbot von der sächsischen Regierung nicht durchgeführt wird, so lange die Frist für die Eintragung zum sächsischen Volksbegehren läuft. Ministerpräsident Schied sagte zu, alles tun zu wollen, was in seinen Kräften liege, damit die Abgabe für das Volksbegehren durch das Versammlungsverbot nicht behindert wird.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit:

Die sächsische Regierung hat sich sofort nach dem Bekanntwerden des Inhalts der neuen Reichsnotverordnung mit Rücksicht auf das in Sachsen schwebende Volksbegehren wegen einer Ausnahmegenehmigung von dem mit sofortiger Wirkung für ganz Deutschland erlassenen Versammlungsverbot an das Reichsministerium des Innern gewandt, von dort aber die Auskunft erhalten, daß weder das Reichsministerium des Innern noch eine Landesregierung Ausnahmen bewilligen könne.

Letzte Nachrichten

Disconttherabsetzung

Berlin, 10. Dezember. Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Donnerstag, dem 10. Dezember, den Discontsatz von 8 auf 7 Prozent und den Lombardsatz von 10 auf 8 Prozent herabgesetzt.

In der Zentralauschussung führte Reichsbankpräsident Dr. Lohse u. a. aus: Am besonderen galt es zu prüfen, ob es nicht bei voller Beachtung der währungs- und außenpolitischen Gesichtspunkte, die trotz der Belohnbarkeit der derzeitigen Lage der deutschen Reichsmark ihre Geltung behalten, möglich ist, durch entsprechende Herabsetzung der bestehenden Discont- und Lombardsätze, die in der Entwicklung liegenden preislegenden Tendenzen zu unterbrechen, die neben oder auf Grund der Notverordnung durch beschlossene oder geplante Maßnahmen verschiedener Stellen, wie der Reichsbahn, anderer Unternehmungen oder innerhalb der Geldwirtschaft einen neuen Antriebs erhalten. Diese Herabsetzung hat die Möglichkeit einer Senkung des Discontsatzes um ein Prozent und einer Senkung des Lombardsatzes um zwei Prozent ergeben, wodurch die früher übliche Spanne von ein Prozent zwischen dem Discont- und Lombardsatz wiederhergestellt wurde.

Erläuterungen des Reichsfinanzministers

Berlin, 10. Dezember. Am Berliner Rundfunk sprach gestern abend Reichsfinanzminister Dr. Dietrich Er führte u. a. aus:

Die neue Notverordnung verfolgt in ihren Grundgedanken fünf große Ziele. Sie erstrebt zunächst die Senkung der Preise und der Beschäftigungskosten. Sie bezweckt ferner, den Etat des Reiches auszugleichen und damit gleichzeitig auch die Etats der Länder und Gemeinden in Ordnung zu bringen. Die dritte Aufgabe ist die Verteidigung und die Erhaltung der Währung. Die vierte ist die Sicherung der deutschen Stellung, der deutschen Verhandlungsfähigkeit in dem großen Kampf, der zur Zeit um die Reparationen und um die Ordnung der deutschen Privatschulden, die Deutschland an das Ausland zu zahlen hat, im Gange ist. Und schließlich der letzte und fünfte Punkt ist die Sicherung und der Schutz des inneren Friedens.

Diese Verordnung macht kein Halt vor Verträgen und ändert vielfach preisrechtliche Abmachungen ab. Aber in außerordentlichen Zeiten ist mit normalen Mitteln nichts anzufangen. Wir haben heute einen Zustand, der als Kriegszustand erster Ordnung bezeichnet werden darf, bei dem das ganze Kreditgebäude der Welt und das ganze Wirtschaftssystem in Gefahr ist.

Zeitungsverbote

Berlin, 10. Dezember. Der Polizeipräsident hat die beiden Tageszeitungen "Der Angriff" und "Die rote Fahne" auf Grund der Notverordnung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis einschließlich 17. Dezember 1931, also auf acht Tage verboten.

Kriegserklärung Severings

Berlin, 10. Dezember. Auf die Entschliebung der Polizeioffiziersvereinigung Preußens zum Falle des Majors Bewitt hat der Innenminister Severing ein Schreiben an die Vereinigung gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Ihr Schreiben vom 7. Dezember ds. Js. zwingt mich, den Ihnen aus ähnlichem Anlaß bereits in Aussicht gestellten Abbruch der Beziehungen zur Polizeioffiziersvereinigung durch das Ministerium des Innern und sämtliche ihm unterstellte Polizeibehörden nunmehr vorzunehmen. Entschieden muß ich Ihre Verleumdung in den Dienstbetrieb der Polizei Preußens einzugreifen zurückweisen. Die mir übermittelte Stellungnahme ist sachlich unrichtig und unbedeutend, ihre Bekanntheit an die Presse geradezu illegal. Nach Lage der Sache kann es sich nur darum handeln, daß einige wenige unrichtig informierte oder voreingenommene ortsanhörige Mitglieder Ihrer Vereinigung das mir zugestellte Schreiben verfaßt haben, das umso größerer Wirkung als es auf Grund keines Wortlautes ohne jede Legitimation, beanprucht, zugleich als Willensäußerung der Masse der Polizeiwachmeister zu gelten.

Zug und Autobus zusammengefahren

Belgrad, 10. Dezember. In der Nähe des Bahnhofes von Eski Srijem ein Personenzug mit einem sächsischen Autobus zusammen. Der Personenzug verfuhr vollständig. Sieben Personen waren auf der Stelle tot, während die übrigen Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Drei von den Verletzten sind auf dem Totenplatz ins Krankenhaus gebracht. So daß die Zahl der Toten bereits zehn beträgt. Einmalige Samstagsruhe wegen mit dem Tode.

Für ein nationalsozialistisches Sachsen!

Tragt Euch zum Volksbegehren ein!

N.S.D.A.P. Ortsgr. Ottendorf-Okrilla.



Ab Donnerstag bis mit Sonntag
Brigitte Helwig, Jan Aieputa der weltberühmte Tenor u.
Georg Alexander in dem großen
Ufa-Tonfilm
„Die singende Stadt“
Eine große Attraktion dieses packenden von Liebe
und Leidenschaft besetzten Films.
Ein jeder sollte sich dieses Tonfilm-Wunderwerk ansehen und
anhören.
Als Beiprogramm zwei weitere Tonfilme
Matrosenstreich — **Beschwingte Eben**
— **Wochenschau** —
Eintrittspr.: 0,70, 0,90, 1,10. Erwbol. und Rent. 0,20 Erm.
Spielzeiten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8¹⁵,
Sonntag 5³⁰, 8¹⁵.

Sonnabend, den 12. Dez. abends 7, 8 Uhr
im Gasthof zum Birck
Gastspiel der N. S. Bühne. Zur Aufführung gelangt
„Sturm“
Ein deutscher Wehrtr. von Pg. Curt von Voeltcher.
Eintritt: 1 Pl. (num.) 1.—, 2. Pl. 0,60, Erwbol. 0,30.
Die Einwohnerschaft wird hierzu herzlich eingeladen.
N.S.D.A.P. Ortsgr. Ottendorf-Okrilla.

Schützen Sie sich vor Erkältungen
und decken Sie Ihren Bedarf
an warmen Wintersachen.
Wie außergewöhnlich billig Sie diese bei mir erhalten,
zeigt Ihnen dies Angebot.

| | | | | | |
|---------------------------------------------|-----------|------|------|------|------|
| Herrn-Futterhosen | Gr. 7 | 6 | 5 | 4 | 3 |
| 1a. Qualität | Paar 2,20 | 2.— | 1,90 | 1,80 | 1,70 |
| Kind-Futterhosen | Gr. 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 1a. Qualität | Paar 2,20 | 2.— | 1,70 | 1,50 | 1,35 |
| Futter-Schlüpfers gute Qualität | Gr. 75 | 70 | 65 | 60 | 55 |
| | 50 | 45 | 40 | 35 | 30 |
| Paar 1,60 | 1,40 | 1,20 | 1,10 | 1.— | 0,95 |
| Futter-Schlüpfers m. R. Seidenbede | Gr. 75 | 70 | 65 | 60 | 55 |
| | 50 | 45 | 40 | 35 | 30 |
| Paar 2.— | 1,80 | 1,60 | 1,45 | 1,30 | 1,20 |
| Hemdhosens m. R. Seidenbede | Gr. 100 | 95 | 90 | 85 | 80 |
| | 75 | 70 | 65 | 60 | 55 |
| Paar 2,90 | 2,75 | 2,60 | 2,40 | 2,25 | 2,10 |
| Futter-Prinziphosen m. R. Seidenbede | Gr. 115 | 110 | 100 | 90 | 80 |
| | 75 | 70 | 65 | 60 | 50 |
| Std. 3,30 | 3,10 | 2,70 | 2,30 | 1,80 | 1,65 |

Eugen Martin, Dresdnerstrasse 7.



Natürlich
wird alles bei der Beschaffung
auf die Kamera losstürzen, denn
dagegen können die andern Ge-
schenke ja schlecht aufkommen.
Solide muß sie also sein, und ich
helfe Ihnen gern beim Aus-
suchen. Bei mir finden Sie fast
alle Modelle, vom einfachsten bis
zur vollkommenen Voigtländer-
Kamera.

Kreuzdrogerie u. Photohandlung
Fritz Jäckel.

**KLEINE GESCHENKE
ERHALTEN
DIE FREUNDSCHAFT**

Weihnachten ist die Zeit des
Schenkens und Beschenkens. So
manch einer aber ist um die Wahl
des kleinen Geschenkes verlegen.
Künden Sie es im Anzeigenteil
an, dass Sie reiche Auswahl
in kleinen Geschenken haben.

Kolli-Anhänger (erst 1 mal u. immer
Handarbeit 6. Stück)

! Volksbegehren !

Visiten-Karten
empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

**Es ist der Stolz
der Hausfrau**
immer einen guten
Kaffee zu servieren.

KAFFEE HAG
Ist von bester Quali-
tät und hat außerdem
den Vorzug, daß er
völlig unerschädlich ist.

Stets frisch bei:
Hirsch-Apotheke,
Max Herrich,
Fritz Jäckel,
Kurt Käffel,
Theodor Schnalke.

Möbel
Küchen, Schlaf- u.
Speise-Zimmer
sowie sämtliche
Klein- u. Einzelmöbel
liefert
Arthur Jenkel
Tischler- u. Möbelhandl'g.
Reichstr. 2.
zu äußerst günstigen Preisen
(Rein Laden.)